

**Jahresbericht 2010.
Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge.**

2010

50 Jahre Erfahrung – 50 Jahre Vertrauen.

Den Rückblick auf das Geschäftsjahr 2010 möchten wir für einmal mit einem Blick auf das aktuelle Jahr 2011 einleiten: In diesem Jahr nämlich kann die Helvetia Sammelstiftung auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Sie ist damit fast doppelt so alt wie das BVG – bei dessen Inkraftsetzung gab es die Helvetia Sammelstiftung schon seit 24 Jahren.

Aktuell vertrauen 9'805 Unternehmen der langjährigen Erfahrung unserer Stiftung. Und jährlich werden es mehr: 2010 konnten 77 neue Kunden gewonnen werden, darunter auch mehrere grosse Unternehmen. Dieser Erfolg ist neben vielen anderen Faktoren auch darauf zurückzuführen, dass die Helvetia Sammelstiftung seit Beginn ihre Produkte und Dienstleistungen stetig an die veränderten Bedürfnisse der Kunden angepasst hat. Diesem Grundsatz folgend wurden im Geschäftsjahr 2010 Verbesserungen in den Reglementen wie auch Leistungsverbesserungen für die Destinatäre vorgenommen, so etwa bei der Ausgestaltung der Lebenspartnerrente oder der flexiblen Pensionierung. Im Detail wurden unsere Kunden – auch dies eine Neuerung im Interesse verbesserter Kommunikation – erstmals mit dem neu geschaffenen Magazin «Helvetia – News zur 2. Säule» darüber informiert.


Noch im letzten Jahr war an dieser Stelle prominent von der globalen Finanzkrise die Rede. Für viele unserer Kunden sind deren Auswirkungen weiterhin spürbar. Umso erfreulicher ist die Tatsache zu werten, dass wir nach wie vor eine ausserordentlich gute Zahlungsmoral feststellen dürfen. Zahlungsausstände in nur geringer Höhe zeigen, dass sich unsere Kunden der Bedeutung der beruflichen Vorsorge für ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in hohem Mass bewusst sind und sie ihre Verantwortung in diesem Bereich wahrnehmen.

Im Jahr 2009 ist der Stiftungsrat neu gewählt worden. 2010 hat er sich neu konstituiert und dabei sowohl die Stiftungsratspräsidentin Mirjam Brucker als auch den Stiftungsrats-Vizepräsidenten Hanscaspar Kühnis in ihren Funktionen bestätigt. Nach dem Rücktritt der langjährigen Stiftungsrätin Florence Möller per 30.06.2010 rückte am 01.07.2010 Rafael Bucher in den Stiftungsrat nach. Wir freuen uns, mit Herrn Bucher einen engagierten Arbeitnehmervertreter in unserem Kreis begrüssen zu dürfen.

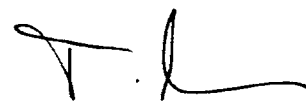
Trotz hoher eigener Innovationskraft bestimmt die Helvetia Sammelstiftung auch weiterhin nicht allein, in welchem Mass und in welche Richtung sie sich verändern will: Das Resultat der Volksabstimmung über die Senkung des Umwandlungssatzes hat dies einmal mehr gezeigt. Es darf als bekannte Tatsache gelten, dass der Volksentscheid nicht in unserem Sinne ausgefallen ist; als Ihre verlässliche Partnerin für die 2. Säule setzen wir diesen aber selbstverständlich um. Auch die weiterhin hohe Regulationsdichte im Bereich der 2. Säule wird dafür sorgen, dass dem Handlungsspielraum der Anbieter enge Grenzen gesetzt bleiben. Die sogenannte Strukturreform bringt in nächster Zeit bedeutende Veränderungen. Davon betroffen wird vor allem die Stiftungsaufsicht sein; zudem sollen die Aufgaben und die Anforderungen an die Loyalität und Integrität der Stiftungsorgane neu definiert werden. Weiter sind Verbesserungen vor allem für ältere Arbeitnehmende geplant.

Die Helvetia Sammelstiftung ist in der glücklichen Lage, dass sie viele dieser anstehenden Änderungen bereits vollzogen hat. Ungeachtet allen Anpassungsbedarfs werden Sicherheit, Verlässlichkeit und Offenheit auch in Zukunft die Leitlinien unseres Handelns sein. Wir sind überzeugt, dass wir damit nicht nur den Anforderungen der Zeit, sondern vor allem auch Ihren Bedürfnissen entsprechen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.



Mirjam Brucker
Stiftungsratspräsidentin



Thomas Klaiber
Geschäftsführer

Inhalt.

4	Jahresrückblick 2010
5	Portrait
6	Jahresrechnung 2010
6	Bilanz
7	Betriebsrechnung
9	Anhang zur Jahresrechnung
21	Bericht der Kontrollstelle

Der Jahresbericht der Helvetia Sammelstiftung wird in deutscher, französischer und italienischer Sprache publiziert. Sollte die französische oder die italienische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, ist die deutsche Fassung verbindlich.

Jahresrückblick 2010.

Bestandesentwicklung

Das in den letzten Jahren sehr starke Wachstum bei der Anzahl angeschlossener Vorsorgewerke und versicherter Personen ist im Berichtsjahr zurückgegangen. Dieser Rückgang steht im Zusammenhang damit, dass während der Finanzkrise aufgrund der Unterdeckungen bei vielen autonomen und halbautonomen Stiftungen eine starke Wechselbewegung hin zu Vollversicherungsanbietern wie der Helvetia Sammelstiftung stattgefunden hat. Diese Bewegung ist nun weitgehend abgeschlossen, weshalb sich auch die Zuwachsraten entsprechend abschwächen.

Kennzahlen

	2010	2009	Veränderung absolut	Veränderung in %
Beiträge (in Mio. CHF)				
Periodische Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	662.0	635.7	26.3	4.1
Eintrittsleistungen und neue Verträge	788.9	751.0	37.9	5.0
Bestände				
Angeschlossene Vorsorgewerke	9 805	9 728	77	0.8
Aktive Versicherte	80 214	76 271	3 943	5.2
Deckungskapital (in Mio. CHF)	6 368	5 931	437	7.4

Verzinsung der Altersguthaben 2010

Im Jahr 2010 sind die Altersguthaben im obligatorischen und im überobligatorischen Bereich mit dem vom Bundesrat festgelegten Satz von 2% verzinst worden. Der Zinssatz, der für die Hochrechnung der voraussichtlichen Altersleistungen zur Anwendung gelangt (Projektionszinssatz), wurde bei 2.75% belassen.

Personelles aus dem Stiftungsrat

Der im Jahr 2009 neu gewählte Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr 2010 neu konstituiert. Sowohl die Stiftungsratspräsidentin Mirjam Brucker als auch der Stiftungsrats-Vizepräsident Hanscaspar Kühnis wurden in ihren Funktionen bestätigt. Nach dem Rücktritt der langjährigen Stiftungsrätin Florence Möller per 30.06.2010 rückte am 01.07.2010 Rafael Bucher in den Stiftungsrat nach.

Schnellzugriff im Internet

Den Jahresbericht sowie weitere interessante Informationen zur Helvetia Sammelstiftung finden Sie einfach und unkompliziert unter **www.helvetia-stiftung.ch**.

Portrait.

Die Helvetia Sammelstiftung besteht seit 1961 und verfügt über langjährige Erfahrung als Anbieterin bedarfsgerechter Vorsorgelösungen im Bereich der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Ende 2010 waren ihr über 9'800 Unternehmen angeschlossen. Die Sicherheit der ihr anvertrauten Vorsorgegelder und die nachhaltige Stabilität der Stiftung geniessen oberste Priorität.

Garantiert sicher

Die Helvetia Sammelstiftung bietet die umfassende Sicherheit des Vollversicherungsmodells: Sämtliche Vorsorgeansprüche sind durch einen Kollektivversicherungsvertrag (auch Vollvertrag genannt) mit der Helvetia abgesichert. Die Stiftung überträgt damit die Risiken aus der Entwicklung von Invalidität, Tod und Langlebigkeit, die Risiken aus der Anlage der ihr anvertrauten Vorsorgegelder sowie die Geschäftsführung an die Helvetia.

Der Vollvertrag garantiert der Helvetia Sammelstiftung, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den aktiv Versicherten und Rentnern jederzeit nachkommen kann. Eine Unterdeckung ist damit ausgeschlossen. Davon profitieren die angeschlossenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur in Form von grösstmöglicher Sicherheit für ihre Vorsorgegelder; sie werden auch nie Solidaritätsbeiträge zur Sanierung der Stiftung leisten müssen.

Starker Partner im Rücken

Mit der Helvetia steht der Helvetia Sammelstiftung eine Partnerin zur Seite, die mit Risiken umzugehen weiss. Die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG ist der viertgrösste Kollektivlebensversicherer der Schweiz und kann auf über 150 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Die aufsichtsrechtlichen Sicherheitsbestimmungen und Kontrollmechanismen für schweizerische Lebensversicherungsgesellschaften sind engmaschig. Im Gegensatz zu den Bestimmungen, denen autonome Pensionskassen unterliegen, greifen sie bereits, bevor die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten nicht mehr vollständig gedeckt werden können.

Kompetent ...

Die Regulationsdichte in der Gesetzgebung und die Komplexität der Rahmenbedingungen für die berufliche Vorsorge nehmen laufend zu. Die Professionalität bei der Durchführung der beruflichen Vorsorge wird daher immer wichtiger. Durch die Delegation der Geschäftsführung profitieren die angeschlossenen Vorsorgewerke vom Know-how der hoch spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helvetia.

... und individuell

Die Erwartungen an die berufliche Vorsorge sind so vielfältig wie die angeschlossenen Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einem umfangreichen Angebot an Vorsorgeplänen trägt die Helvetia Sammelstiftung dieser Individualität Rechnung. Damit ist gewährleistet, dass sich die Vorsorge nach den Bedürfnissen des einzelnen Unternehmens richtet und mit dessen Entwicklung Schritt halten kann.

Jahresrechnung 2010.

Bilanz

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven		
Anrechte Helvetia Anlagestiftung Aktien	9 844 404.10	9 989 221.50
Flüssige Mittel	50 794.48	192 267.59
Forderungen	209.55	76.70
Vermögensanlage der Stiftung	9 895 408.13	10 181 565.79
Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke	6 411 101.90	6 221 961.14
Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern	76 535 076.05	82 821 743.93
Guthaben bei Helvetia	528 386 219.31	639 714 747.48
Flüssige Mittel	30 695.21	27 249.78
Vermögensanlage für Vorsorgewerke	611 363 092.47	728 785 702.33
Aktive Rechnungsabgrenzung	25 440 039.20	123 783 260.70
Aktiven aus Versicherungsverträgen	6 368 137 722.00	5 930 669 512.45
Total	7 014 836 261.80	6 793 420 041.27
Passiven		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	66 685 150.90	177 725 149.99
Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	76 535 076.05	82 821 743.93
Andere Verbindlichkeiten	3 312 483.10	3 127 598.70
Verbindlichkeiten	146 532 710.05	263 674 492.62
Passive Rechnungsabgrenzung	199 343 390.51	301 423 983.47
Arbeitgeber-Beitragsreserven	126 068 997.35	115 542 944.29
Passiven aus Versicherungsverträgen	6 368 137 722.00	5 930 669 512.45
Reglementarisch gebundene Mittel	360 235.30	522 931.40
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	6 368 497 957.30	5 931 192 443.85
Wertschwankungsreserve Stiftung	1 968 800.00	1 997 800.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	164 608 252.47	171 554 650.49
Freie Mittel Stiftung		
Stand zu Beginn der Periode	8 033 726.55	6 561 747.45
Zins	445.23	436.48
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-218 017.66	1 471 542.62
Stand am Ende der Periode	7 816 154.12	8 033 726.55
Total	7 014 836 261.80	6 793 420 041.27

Betriebsrechnung

in CHF	2010	2009
Beiträge Arbeitnehmer	302 321 986.50	290 392 447.15
Beiträge Arbeitgeber	359 791 352.81	345 313 513.36
Beiträge von Dritten	817 090.60	726 494.40
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	64 632 400.80	68 114 048.15
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	23 586 871.62	20 489 581.97
Zuschüsse Sicherheitsfonds	3 560 143.75	3 240 346.90
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	754 709 846.08	728 276 431.93
Freizügigkeitseinlagen	443 656 558.04	408 589 751.76
Einzahlung Vorbezüge WEF/Scheidung	16 752 562.50	11 626 027.30
Einlagen aus neuen Verträgen	328 502 706.07	330 832 793.27
Eintrittsleistungen und neue Verträge	788 911 826.61	751 048 572.33
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1 543 621 672.69	1 479 325 004.26
Altersrenten	-58 980 311.95	-51 748 791.15
Hinterlassenenrenten	-11 903 813.50	-10 545 052.35
Invalidenrenten	-39 720 992.43	-40 011 668.98
Übrige reglementarische Leistungen	-38 613 013.95	-37 758 494.75
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-94 988 054.61	-128 193 429.15
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-24 645 613.25	-23 433 605.55
Reglementarische Leistungen	-268 851 799.69	-291 691 041.93
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-538 316 712.50	-496 540 055.10
Vorbezüge WEF/Scheidung	-46 805 127.25	-54 272 605.15
Leistung aus Vertragsauflösungen	-194 070 489.20	-140 953 453.12
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	-779 192 328.95	-691 766 113.37
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-1 048 044 128.64	-983 457 155.30
Auflösung/Bildung reglementarische gebundene Mittel	164 505.10	-104 110.00
Auflösung/Bildung freie Mittel	7 448 885.51	9 807 439.88
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	-9 941 526.63	-32 610 176.04
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-2 328 136.02	-22 906 846.16
Versicherungsleistungen	1 025 909 111.51	964 781 121.50
Überschussanteile aus Versicherungen	16 064 906.55	18 023 236.80
Ertrag aus Versicherungsleistungen	1 041 974 018.06	982 804 358.30
Versicherungsprämien	-674 686 778.69	-648 629 664.99
Einmaleinlagen an Versicherungen	-857 228 334.10	-804 010 420.71
Beiträge an Sicherheitsfonds	-3 308 313.30	-3 125 275.40
Versicherungsaufwand	-1 535 223 426.09	-1 455 765 361.10
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	0.00	0.00

in CHF	2010	2009
Zinsertrag Guthaben	7 696 405.26	7 850 744.12
Verzinsung technische Rückstellungen	-1 809.00	-3 679.10
Verzinsung freie Mittel	-486 027.83	-1 251 748.09
Zinsaufwand Verbindlichkeiten	-6 637 378.78	-5 632 826.73
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	-571 189.65	-962 490.20
Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Erfolg Wertschriftenanlagen	29 796.44	2 166 447.22
Bezug von/Zuweisung an Arbeitgeber-Beitragsreserven	-13 336.78	-607 482.22
Bezug von/Zuweisung an freie Mittel	-16 459.66	-1 558 965.00
Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Erfolg Anrechte Helvetia Anlagestiftung	87 992.50	1 993 841.44
Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung	87 992.50	1 993 841.44
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	557 729.30	649 022.68
Sonstiger Ertrag	557 729.30	649 022.68
Verwaltungsaufwand	-892 739.46	-867 179.50
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	-247 017.66	1 775 684.62
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	29 000.00	-304 142.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss nach Bildung Wertschwankungsreserve	-218 017.66	1 471 542.62

Anhang zur Jahresrechnung.

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge (nachfolgend Stiftung) ist eine von der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG im Sinn von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (ZGB) gegründete Sammelstiftung.

Die Stiftung bezweckt die versicherungsmässige Vorsorge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter, Erwerbsunfähigkeit und bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und anderer Sozialversicherungsgesetze. Die Stiftung kann jedoch über die obligatorisch zu versichernden Leistungen hinaus Vorsorgeschutz gewähren.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Sinne der Vorschriften des BVG im Register für berufliche Vorsorge eingetragen. Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds (Register-Nr. C1.22) angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

■ Stiftungsurkunde

07.12.1961, letztmals revidiert am 08.06.2009

■ Organisationsreglement

Oktober 2007

■ Wahlreglement

April 2009

■ Personalvorsorgereglement

Januar 2009

■ Teilliquidationsreglement

Januar 2009

■ Rückstellungsreglement

April 2009

1.4 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

■ Kontrollstelle

KPMG AG, Zürich

■ Experte für berufliche Vorsorge

Helvetia Consulta Gesellschaft für
Vorsorgeberatung AG, Basel

■ Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherungen

1.5 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte, die Geschäftsführerin Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG und die weiteren zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

1.5.1 Stiftungsrat

■ Arbeitgebervertretende

- Jean-Claude Diener
Mitglied
- Hanscaspar Kühnis
Vizepräsident
- Paul-Albert Nobs
Mitglied
- Fritz Zahnd
Mitglied

■ Arbeitnehmervertretende

- Mirjam Brucker
Präsidentin
- Rafael Bucher
Mitglied (ab 01.07.2010)
- Monika Freund
Mitglied
- Florence Möller
Mitglied (bis 30.06.2010)
- Ralph Ruoss
Mitglied

■ Weitere zeichnungsberechtigte Personen

- Philipp Ammann
- Rosmarie Champion
- Donald Desax
- René Eggimann
- Angela Godoy
- Thomas Klaiber
- Beat Müller
- Martin Müller

Für die Abwicklung der laufenden Geschäfte kann die Geschäftsführerin weitere zeichnungsberechtigte Personen bezeichnen.

2 Bestandesentwicklung

2.1 Angeschlossene Arbeitgeber

Anzahl	2010	2009
Bestand 31.12. Vorjahr	9 728	9 381
Zugänge/Abgänge	77	347
Bestand 31.12. Berichtsjahr	9 805	9 728

2.2 Aktive Versicherte

Anzahl	2010	2009
Bestand 31.12. Vorjahr	76 271	74 721
Zugänge/Abgänge	3 943	1 550
Bestand 31.12. Berichtsjahr	80 214	76 271

2.3 Rentenbezüger

Anzahl	31.12.2010	Entwicklung	31.12.2009
Altersrentner	5 179	411	4 768
Pensionierten-Kinderrentner	35	-1	36
Invalidenrentner	2 930	-4	2 934
Invaliden-Kinderrentner	688	-5	693
Ehegattenrentner	1 237	91	1 146
Waisenrentner	237	3	234
Total	10 306	495	9 811

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Die angeschlossenen Unternehmen bilden innerhalb der Stiftung separate Vorsorgewerke. Die für die einzelnen Vorsorgewerke vereinbarten Vorsorgeleistungen werden durch einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (im Folgenden Helvetia genannt), datiert vom 23.12.2009, sichergestellt.

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Vorsorgeaufwendungen zu tragen hat.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 01.01.2004.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

4.2.1 Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

4.2.2 Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert
Forderungen	Nominalwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen
Aktive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie der Teuerungsausgleich auf BVG-Risikoleistungen werden für jedes Vorsorgewerk durch einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag, datiert vom 23.12.2009, mit der Helvetia sichergestellt.

5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen in Höhe von CHF 6'368'137'722 (Vorjahr: CHF 5'930'669'512) umfassen die Altersguthaben der aktiven Versicherten, welche durch die Helvetia angelegt und verwaltet werden.

in %	2010	2009
Sparkapitalzinssatz BVG obligatorisch	2.0	2.0
Sparkapitalzinssatz BVG überobligatorisch	2.0	2.0

5.3 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Alle Renten sind rückversichert. Sie sind nicht rückkaufsfähig und werden deshalb auch nicht bilanziert. Das Deckungskapital für Rentner beträgt TCHF 2'119'520 (Vorjahr: TCHF 1'862'370). Die Berechnung und Auszahlung der Teuerung auf den BVG-Renten erfolgt durch den Rückversicherer.

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	3 787 108 143	3 533 802 711
BVG-Mindestzinssatz	2.0%	2.0%

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Gutachten vom 10.02.2011, dass die Stiftung per 31.12.2010 in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und dass keine weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen zu bilden sind.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Aufgrund der kongruenten Abdeckung sämtlicher Versicherungsrisiken ist es nicht notwendig, in der Stiftung technische Rückstellungen zu bilden.

Auf Ebene einzelner Vorsorgewerke bestehen die nachfolgenden Positionen, die auf Ebene der Stiftung unter technischen Rückstellungen bilanziert werden:

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
--------	------------	------------

Angelegt bei Helvetia

Reglementarisch gebundene Mittel	360 235	522 931
----------------------------------	---------	---------

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es gibt keine Änderungen zum Vorjahr.

5.8 Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht

Zurzeit bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Es besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Helvetia, der sämtliche reglementarischen Vorsorgeleistungen abdeckt (sog. Vollversicherungsmodell). Die Stiftung überträgt somit die mit der Führung der Vorsorge verbundenen biometrischen Risiken und das Anlagerisiko an die Helvetia. Dadurch sind die Verpflichtungen der Stiftung jederzeit vollständig gedeckt. Die Stiftung kann daher grundsätzlich nicht in eine Unterdeckung fallen.

6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Alle Aktiven aus Versicherungsverträgen werden an die Helvetia übertragen und durch diese angelegt. Die Anlage der Mittel durch die Helvetia ist geregelt in den folgenden Dokumenten:

- Strategische Massnahmen: Strategie 2006–2010, Unterlage zur Sitzung des Anlage- und Risikoausschusses der Helvetia vom 22.08.2006
- Anlagerichtlinien Helvetia Gruppe, Fassung vom 03.11.2009, und Umsetzungsrichtlinien für den Markt Schweiz, Fassung vom 28.10.2009

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve auf Anlagen der Stiftung

in CHF	2010	2009
Wertschwankungsreserve am 01.01.	1 997 800	1 693 658
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-29 000	304 142
Wertschwankungsreserve am 31.12.	1 968 800	1 997 800
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	1 968 800	1 997 800

Die Zielwertschwankungsreserve für die Anlagen der Stiftung beträgt 20% des Marktwertes der Anlagen.

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Grundsätzlich ist das gesamte Kapital bei der Helvetia angelegt.

Die Stiftung bietet den ihr angeschlossenen Vorsorgewerken unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, das ungebundene Vorsorgevermögen in Anrechten einer Anlagestiftung anzulegen. Unter dem Produktnamen «acompa benefit» räumt sie damit den betroffenen Vorsorgewerken eine weitgehende Mitbestimmung in der Vermögensanlage ein. Die so investierten Vorsorgevermögen werden unter dem Titel «Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke» aufgeführt. Allfällige Kursänderungen wirken sich direkt auf das freie Vorsorgevermögen der entsprechenden Vorsorgewerke aus. Die Zahl der Vorsorgewerke mit individueller Anlage von freiem Vorsorgevermögen nahm gegenüber 2009 von 10 auf 9 ab.

Daneben verfügt die Stiftung über eigene Anlagen im Umfang von CHF 9'895'408.13 (Vorjahr: CHF 10'181'565.79).

6.4 Securities Lending

Sowohl die Stiftung als auch die einzelnen Anschlüsse halten ausschliesslich Anteile an kollektiven Anlagen und betreiben kein eigenes Securities Lending. Über ein allfälliges Securities Lending innerhalb der kollektiven Anlagen kann nichts ausgesagt werden.

6.5 Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen

Das Vermögen der Stiftung sowie Teile der Vermögensanlagen auf Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke sind bei der Helvetia Anlagestiftung angelegt. Von dieser liegt eine schriftliche Bestätigung vor, dass sie keine Retrozessionen, Kick-Backs oder ähnliche Zahlungen von Dritten erhält. Für die Vermögensanlage auf Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke bezahlt die Helvetia Anlagestiftung Retrozessionen an die Helvetia.

6.6 Erläuterung der Netto-Ergebnisse aus Vermögensanlage

In der Betriebsrechnung sind drei Teilergebnisse aus Vermögensanlage ausgewiesen.

Beim Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke handelt es sich um die bei der Helvetia angelegten technischen Rückstellungen, freien Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke sowie um die Verbindlichkeiten gegenüber Destinatären, für welche im Umfang des Zinsaufwandes ein Zinsertrag für die Stiftung entsteht.

Das Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke zeigt den im Rahmen dieser Anlagen erzielten Ertrag in der Höhe von CHF 29'796.44 (Vorjahr: CHF 2'166'447.22) sowie dessen Verwendung durch die Vorsorgewerke.

Das Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung zeigt den Erlös, den die Stiftung durch die Anlage der Mittel aus einem im Zeitpunkt der Gründung durch die Helvetia gewährten Darlehen erzielen konnte. Das entsprechende Darlehen wurde per 31.12.2004 an die Helvetia zurückbezahlt. Das Ergebnis im laufenden Jahr betrug CHF 87'992.50 (Vorjahr: CHF 1'993'841.44). Dieser Betrag wurde den freien Mitteln der Stiftung gutgeschrieben.

6.7 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

6.7.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 76'535'076.05 (Vorjahr: CHF 82'821'743.93) handelt es sich um Prämieguthaben.

6.7.2 Arbeitgeber-Beitragsreserven

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	115 542 944.29	81 362 795.83
Einlagen	23 586 871.62	20 489 581.97
Einlagen aus neuen Verträgen	3 363 815.61	23 381 928.60
Bezug/Zuweisung aus individueller Vermögensanlage	13 336.78	607 482.22
Verwendung für Prämienzahlung	-9 523 864.85	-9 313 044.70
Verwendung für Einmaleinlagen	-1 686 811.55	-1 319 315.65
Leistung aus Vertragsauflösungen	-5 798 484.20	-628 974.18
Zins	571 189.65	962 490.20
Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	126 068 997.35	115 542 944.29

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden seit 01.05.2009 mehrheitlich mit 0.5% verzinst (bis 30.04.2009: 1.5%).

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Erläuterung Guthaben bei Helvetia

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Kontokorrentguthaben	66 707 856.89	177 747 410.75
Kontokorrentguthaben Rubrik Sicherheitsfonds	3 312 483.10	3 127 598.70
Überschussdepots	90 085 858.27	93 861 302.94
Arbeitgeber-Beitragsreserven	125 039 291.70	114 461 705.42
Reglementarisch gebundene Mittel	360 235.30	522 931.40
Freie Mittel der Vorsorgewerke	69 110 302.74	72 525 375.50
Vorausbezahlte Prämien	29 197 016.39	26 988 307.87
Pendente Einmaleinlagen Versicherte	144 573 174.92	150 480 114.90
Total Guthaben bei Helvetia	528 386 219.31	639 714 747.48

7.2 Erläuterung aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Vorausbezahlte Leistungen	25 440 039.20	123 783 260.70
Total aktive Rechnungsabgrenzung	25 440 039.20	123 783 260.70

7.3 Erläuterung Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Geschuldete Prämien	76 326 036.20	83 355 386.88
Geschuldete Einmaleinlagen	209 039.85	-533 642.95
Total Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	76 535 076.05	82 821 743.93

7.4 Erläuterung passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Im Voraus erhaltene Versicherungsleistungen	25 440 039.20	123 783 260.70
Im Voraus erhaltene Prämien	29 197 016.39	26 988 307.87
Pendente Einmaleinlagen	144 573 174.92	150 480 114.90
Übrige Rechnungsabgrenzung	133 160.00	172 300.00
Total passive Rechnungsabgrenzung	199 343 390.51	301 423 983.47

7.5 Erläuterung freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	31.12.2010	31.12.2009
Angelegt bei Helvetia		
Individuelle Überschüsse	65 258 750.49	63 133 402.10
Kollektive Überschüsse	24 827 107.78	30 727 900.25
Freie Mittel	69 110 302.74	72 525 375.50
Total	159 196 161.01	166 386 678.85
Freie Mittel Vorsorgewerke in individueller Vermögensanlage		
Kollektive Überschüsse	167 446.75	165 008.53
Freie Mittel	5 244 644.71	5 002 963.52
Total	5 412 091.46	5 167 972.05
Freie Mittel Vorsorgewerke gesamt		
Individuelle Überschüsse	65 258 750.49	63 133 402.10
Kollektive Überschüsse	24 994 554.53	30 892 908.78
Freie Mittel	74 354 947.45	77 528 339.02
Total	164 608 252.47	171 554 650.90

7.6 Erläuterung Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil

Das ausgeglichene Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil widerspiegelt die Tatsache, dass die Stiftung selber im Rahmen der Vollversicherung kein Risiko trägt. Die Helvetia garantiert sämtliche Leistungen ebenso wie die gesetzliche Verzinsung der Altersguthaben.

7.6.1 Erläuterung Versicherungsertrag

in CHF	2010	2009
Versicherungsleistungen	1 025 909 111.51	964 781 121.50
Überschüsse aus Versicherungen	16 064 906.55	18 023 236.80
Total Versicherungsertrag	1 041 974 018.06	982 804 358.30

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. Dabei werden Überschüsse separat ermittelt, bezogen auf den Spar-, Risiko- und Kostenprozess. Entsprechend können Risiko-, Kosten- oder Zinsüberschüsse zur Ausschüttung kommen.

Im Berichtsjahr wurden Überschüsse aus dem Risikoprozess ausgeschüttet und gemäss folgender Aufstellung verwendet:

in CHF	2010	2009
Individuelle Ansammlung	14 741 835.55	15 603 348.10
Kollektive Ansammlung	784 289.70	2 344 299.85
Gutschrift auf Inkassokonto	538 781.30	75 588.85
Total Risikoüberschuss	16 064 906.55	18 023 236.80

Grundsätzlich erfolgt die Ansammlung der Überschüsse auf individueller Basis. Die Vorsorgekommission kann davon abweichend eine kollektive Ansammlung oder Gutschrift auf das Inkassokonto beschliessen.

7.6.2 Erläuterung Versicherungsaufwand

in CHF	2010	2009
Risikoprämie	140 186 527.65	137 794 970.94
Kostenprämie	44 963 318.90	44 559 062.30
Sparprämie	483 703 223.84	460 678 285.75
Teuerung	5 833 708.30	5 597 346.00
Einmaleinlagen	857 228 334.10	804 010 420.71
Beitrag an Sicherheitsfonds	3 308 313.30	3 125 275.40
Total Versicherungsaufwand	1 535 223 426.09	1 455 765 361.10

7.7 Erläuterung Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen

in CHF	2010	2009
Mahnkostenvergütung Helvetia	354 635.30	428 166.13
Kostenvergütung WEF	203 094.00	220 856.55
Total Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	557 729.30	649 022.68

7.8 Erläuterung Verwaltungsaufwand

in CHF	2010	2009
Mahnkosten	354 635.30	428 166.13
Kosten WEF	203 094.00	220 856.55
Eigene Verwaltungskosten Stiftung	335 010.16	218 156.82
Total Verwaltungsaufwand	892 739.46	867 179.50

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen seitens der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Teilliquidationen

Im Jahr 2010 hat es einige Teilliquidationen gegeben. Diese wurden reglementskonform abgewickelt. Wo freie Mittel vorhanden waren, wurden diese entsprechend verteilt.

9.2 Separate Accounts

Einige Vorsorgewerke haben freie Mittel individuell angelegt.

Basel, 19. April 2011

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge



Mirjam Brucker
Stiftungsratspräsidentin



Hanscaspar Kühnis
Vizepräsident
des Stiftungsrats

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge, Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

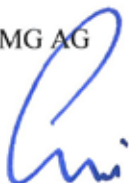
Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte



Petra Kamber
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 19. April 2011

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

**Helvetia Sammelstiftung
für Personalvorsorge**

St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001
www.helvetia-stiftung.ch

